

# Volker Tagblatt

14. Jahrgang. Nr. 4266.

## Generalfeldberichter.

18. Juni. (A.B.) Amlich wird verlaubert, in Venetien nimm ihren Fortgang. Die Generalobersten Trechtern u. Wern gewahren Stellen Raum. Ihr Zübenkliche: er Kämpfen den Kanal von Tolona. General-erzog Josef baute seine Erfolge im Montello Italienische Gegenstände überzieren. In den Tagen wurden in dem Gebiet 73 italienische eingebracht, darunter solche schwarzen Kalibers. Der Brenna raunte der Feind abermals vor unsere Stellungen an. Ebenfalls erfolglos ver- von Mlago mehrere englische Angriffe. Die Seefangenen ist auf 30,000 getrieben, die der Seefische auf mehr als 120. Die Zahl der der Maschinengewehre und sonstiger Kriegs- noch nicht gezählt. — Der Ober des General-

## Der feindliche Generalfeldberichter.

18. Juni. (A.B.) — Volsbüreau. Aus dem Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Weid- schauung: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: die Artillerie durchdringt in einzelnen Abschnitten der beiderseits der Enns und zwischen Vras- zuge Tätigkeit. Nach heutigem Feuerüberfall Feind gegen Mitternacht südwestlich von Mitter abgemessen und ließ Gefangene in unserer Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Eibweil- und südlich der Mone lebte die Artillerie- in Abendstunden auf. Teilweise des Fein- der Mone und nordwestlich von Chateau den abgemessen. — Der Erste Generalquartier- endenboff.

18. Juni. (A.B.) Der feindliche Bericht vom 17. Juni. Aus der Mlago- und auf dem Monte Chiappa beschrieb sich der am 15. d. rielige Beschießung erlitten hatte, gegen Gegenangriffen die stärksten Hindernisse zu legen und unsere in die verbündeten an mehreren Punkten Festsitze und Fronten verwickelten, zurückzuziehen. Längs der Saanen wird die Schlacht mit außerordentlicher weitergeführt. Der Feind drängte, ohne seinen Rechnung zu tragen, vorwärts, um die Be- des Montello weiter auszubauen und sich den die Ebene zu bahnen. Unsere Truppen behaupteten Stellungen am Fuß von St. Andrea bis Fol- bereicherten dem Vorrücken des Feindes in der von St. Dona erfolgreich Hindernisse. Die Zahl Beginn der Schlacht gemachten Gefangenen be- auf 120 Offiziere und 4500 Mann, von denen britische und 201 durch französische Soldaten genommen wurden. Die Mitwirkung der Flug- machte sich trotz der schlechten Witterungsver- nachend, 44 feindliche Apparate wurden im Ver- letzten zwei Tage abgeschossen.

18. Juni. (A.B.) Der feindliche Bericht aus Italien vom 16. Juni. Die richte von heute nachts erwähnte Einbuchtung in lichen Front wurde in der laufenden Nacht und in den Morgenstunden vom Feinde gesäubert. Wir nunmehr in unserer alten Frontlinie wieder über 950 Gefangene sind gezählt. Wie haben zwei Sebtagegeschiffe und eine beträchtliche An- Maschinengewehre erbeutet. Als gestern in den frühen Stunden der feindliche Angriff zuerst losbrach, wurde wertvoller Bestand mit Infanterie und Ar- durch die Stellungen zu unserer Linken geleistet. Miteileitung ist es in weitgehendem Maße zu en, daß dem Einbringen der österreichisch-ungari- kungen sofort Halt geboten wurde. Schwere Kämpfe weiter an vielen Punkten längs der Pflanz, an lichen Ende der Montellohöhen und beiderseits entastales an.

18. Juni. (A.B.) Der feindliche Bericht vom 17. Juni, nachmittags. Zwi- die und der Mone gelang den Franzosen eine Einzelunternehmung, die ihnen glückte, in den nördlich und nordwestlich von Hautbray terten. Die Franzosen machten etwa 100 Gefangene in den Bogenen wiesen die Franzosen feindliche zische zurück. Von der übrigen Front ist nicht- ten.

18. Juni. (A.B.) Der feindliche Bericht vom 17. Juni, morgens. Wir führ- der letzten Nacht östlich von Vras einen gelungenen an und machten Gefangene. Ein gestern morgens de versuchter Streifzug in der Nähe von Giovenny schlugen. Eine kurze Zeit während der Nacht die feindliche Artillerie heftig unsere Stellungen tlich von Mitter. Sonst nur die gewöhnliche Tä- ten.

18. Juni. (A.B.) Der feindliche Bericht vom 17. Juni, abends. Der Feind in der letzten Nacht einen unserer kleinen Posten öst- Heubterne an. Einer unserer Leute wird vermisst. e andere feindliche Streifzucht griff heute früh

untere Vaten nördlich der Sonna an. Sie wurde ab- gemessen. Außer der üblichen Artilleriekämpfe auf beiden Seiten ist nichts zu melden.

Englischer Bericht aus Mesopotamien vom 17. Juni. Es ist keine militärische Unternehmung zu melden.

Amerikanischer Bericht vom 16. Juni. Heute morgens unternahm der Feind in der Woeure einen örtlichen Angriff gegen die Stellungen auf unseren linken Flügel. Während des lebhaften Artilleriekampfes verlusten die Angreifer vergeblich in unsere Linien einzubringen. Sie wurden mit schweren Verlusten zurückgeworfen und ließen mehrere Gefangene in unseren Händen, darunter einen Offizier. In der Gegend von Chateau-Thierry wurden zwei östliche Nachtangriffe des Feindes an der Enle- Bourrages—Wald von Belleau leicht abgewiesen. Die Ar- tillerie war auf beiden Seiten in dieser Gegend und in der Picardie tätig; sehr ruhig.

Amerikanischer Bericht vom 17. Juni. An den von unseren Truppen besetzten Punkten ging keine wichtige Veränderung vor. In der Picardie, in der Gegend von Chateau Thierry und in der Woeure Artilleriekampf von mäßiger Stärke. Streifzucht waren tätig in der Picardie, in Kohringen und in den Vogesen, wo der feindliche Angriff während der Nacht durch unser Feuer ge- brochen wurde.

## Trabantenrichten.

### Kabinetsrat in Ungarn.

Sofia, 17. Juni. (A.B.) Der Aktakt des Ka- binetsrats Radostanow ist die Folge einer teilweise Ka- binetsrat. Zwei Minister für öffentliche Arbeiten und ein- chenbahnmittler Kuzlichow hatten wegen Meinungsver- schiedenheiten in inneren Fragen die Demission abgegeben. Anschließendes ist die Regierung in der Minorität. Obwohl das Zuvorste gegenwärtig keine Tagung abhält und die Regierung samt parlamentarische Schwierigkeiten nicht zu beiraten hatte, hielt sich Ministerpräsident Radostan- ow genau an die Vorschriften der Verfassung und bot dem König die Demission an, damit der König die Mög- lichkeit habe, andere parlamentarische Gruppen zu fragen.

### Sofia, 18. Juni. (A.B.) — (A.B.) Der König hat Radostow mit der Kabinetsrat beauftragt.

## Unterseebootskrieg.

Berlin, 18. Juni. (A.B.) Das Volsbüreau meldet: Im Sperrgebiet am England haben unsere Unterseeboote neuerdings 16,000 Bruttoregistertonnen versenkt. Außer- dem wurden an der Nordküste sieben englische Fischerfahr- zeuge und Segler versenkt.

London, 17. Juni. (A.B.) (Amlich.) Der Hilfs- kreuzer „Patria“ wurde am 13. d. durch ein deutsches Unterseeboot torpediert und versenkt. Ein Offizier und 15 Mann der Besatzung werden vermisst. Wahrscheinlich sind sie ertrunken.

Berlin, 17. Juni. (A.B.) Das Volsbüreau meldet: „Daily News“ vom 27. Mai zufolge soll das in Verrol internierte deutsche Unterseeboot „U. C. 48“ den Versuch gemacht haben, zu entweichen. In seinem Vorhaben sei das Boot durch den spanischen Kreuzer „Ala de la Plata“ verhindert worden. Wie wie von zuständiger Stelle er- fahren, ist diese Nachricht erfunden.

Lugano, 17. Juni. (A.B.) „Daily Mail“ berichtet aus Newport: Die Beschlagnahme von sechs in Calao liegenden deutschen Dampfern durch Peru wird in den Berechtigten Staaten als eine Folge des Unterseeboots- krieges an der atlantischen Küste gehalten. In Washington glaubt man, daß Chile, in dessen Häfen 75 deutsche Schiffe liegen, dem Beispiel Perus folgen werde.

## Zur Kriegslage.

Lugano, 16. Juni. (A.B.) Aus der Meldung eines Berichterstatters aus Mailand geht hervor, daß die Ita- liener durch den Angriff an der Pflanz vollkommen über- rascht wurden. Der Hauptstoß wurde auf den Broter- bergen erwartet und daher dort die Hauptgruppe der Kräfte versammelt. Dies scheint auch der Grund da- für zu sein, daß die italienische Heeresstellung sofort nach Einlegen des Angriffes im Gebirge zu starken Gegen- angriffen zu schreiten vermochte.

## Mailen.

Zürich, 17. Juni. (A.B.) In der Sitzung der Ita- lienischen Deputiertenkammer sagte Turati, seine Partei könne nicht für das Budget stimmen. Er wolle sich jetzt jeder Polemik enthalten, weil das das einträgliche Emp- finden des Volkes fördern könnte. Die Regierung möge nur möglichst bald das Parlament wieder einberufen und dem Volke die Wahrheit nicht vorenthalten. — Der dem Volke den Bericht der italienischen Heeres- kriegsminister brachte den Bericht der italienischen Heeres- stellung zur Verlesung und betonte die vorzügliche Be- schaffenheit des Heeres, was überaus beifällige Rufe- schallung auslöste. Hierauf erklärte der Ministerpräsident gebungen ausüben. Heute heute kein Vertrauensvotum erlassen, die Regierung sollte hande es sich um die Res- politischen Charakters. Heute hande es sich um die Res- lung der Verlesung und mit ihm der Menschheit Die

Eage sei erst, da der Feind mit allen Mitteln den Sieg zu erringen trachten wird. Die italienische Regierung sei sich der Opfer an Gut und Blut bewußt und sie habe keinen auf die Herbeiführung eines dauernden Friedens abzielenden Versuch ungenutzt gelassen. Italiens Solda- ten haben bereits einmal unter den schwersten Bedingungen an der Pflanz Widerstand geleistet und widerstehen heute wiederum gegen den gewaltigen, kriegsgestählten Feind. Deshalb hoffe er, daß schon in einigen Tagen der feind- liche Ansturm überstanden sein werde. (Lebhafter Beifall und Hochrufe.) Hierauf wurde, nachdem alle anderen eingereichten Tagesordnungen zurückgezogen worden wa- ren, folgende Tagesordnung mit 282 gegen 34 Stimmen angenommen: Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung und geht zur Verabschiedung des Gesetzes- wurfes über das Budgetprovisorium über. — Nachdem der Ministerpräsident erklärt hatte, daß die Kammer nicht später als im September und im Falle außerordentlicher Vorgehenheiten früher wird einberufen werden, wurde die Tagung geschlossen.

Zürich, 17. Juni. (A.B.) Der italienische Senat wurde für den 20. d. einberufen zur Verabschiedung des Budgetprovisoriums.

## Rumänien.

Bukarest, 17. Juni. (A.B.) Das rumänische Parla- ment wurde heute von König Ferdinand mit folgender Thronrede eröffnet:

„Meine Herren Senatoren! Meine Herren Abgeord- neten! Ich empfinde wie immer eine lebhafteste Befriedigung darüber, mich inmitten der Vertreter der Nation zu be- finden. Ich bin aus den allgemeinen Wahlen hervorge- gangen, treten Sie mit mir der wirklichen Stimmung des Landes hinsichtlich der schweren Entscheidung entgegen, die unsere wohlüberlegte Prüfung gebietet. Auf seine eigenen Mittel angewiesen, hat das Land mit Großherzlichkeit und hohem Patriotismus seine tapferen Söhne bisher hingepflegt; doch die Verlängerung des be- waffneten Widerstandes erschöpfte seine Kraft bis zum Verliegen, und Rumänien hat den Frieden geschlossen, der sich als Lebensbedingung aufdrängte. Der Friedens- vertrag wird sofort der Genehmigung der gesetzgebenden Körperschaften gemäß den Vorschriften der Verfassung unterbreitet werden. Er legt höchstschmerzliche Opfer auf, aber das rumänische Volk wird ihn mit jener Mann- haftigkeit prüfen, die die genaue Erfüllung des öffentlichen Interesses angeschlossen der Wirklichkeit verlangt.“

Bukarest, 17. Juni. (A.B.) Von amtlicher rumänischer Seite wird folgender Bericht über die Eröffnung der rumänischen Kammer im Nationaltheater in Bassy gegeben: Die ordentliche Tagung der gesetzgebenden Ver- sammlung wurde im Beisein der militärischen und zivilen Mitglieder des Kabinetes mit dem höchsten Zeremoniell eröffnet. König Ferdinand, der seit zwei Tagen befallig war, erschien trotzdem zur Feier in Begleitung des Kron- prinzen und verlas die Thronrede. Jene Stellen, die vom Friedensschluß, von Vorkämpfen und von der Wilsch- erklärung der Armees gegenüber dem Vaterlande sprachen, wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Hierauf er- klärte der Ministerpräsident die Tagung der Kammer für eröffnet.

Bukarest, 17. Juni. (A.B.) Die Umbildung des rumänischen Kabinetes ist in folgender Weise vor sich gegangen: Der zum Senatspräsidenten auserwählte Zulfu- minster Dobrescu hat die Demission eingereicht und wurde durch den Generalsekretär des Ministeriums des Innern Willenau ersetzt. An Stelle des Handelsministers Weis- ner, der Kammerpräsident wird, tritt der feierliche Bukar- ester Bürgermeister Cantacuzino. Zum Ackerbauminister wurde Garofilo ernannt.

## Stapel.

Moskau, 16. Juni. (A.B.) Der Delegierte des ausführenden Ausschusses von Tscheljabinsk, dem es ge- lang, unter größten Schwierigkeiten die Kampflinie zu überschreiten, erklärte, daß die Tschekoslowaken einen Ab- gefandten zum russischen Offizier Wachantow geschickt ha- ben, um ihre belästigenden Unternehmungen zu einer ge- meinsamen Aktion zu berechnen. Die Duma der Stadt und die bürgerlichen Behörden, die den Sonjett erliegen, wurden durch eine von Tschekoslowaken, Kräften und Schwarzgen Garden veranlaßte Parade an Truppen- schau eröffnet. Diese Truppen marschieren in Juge durch die Straßen. Aus Bekaterinburg wird gemeldet, daß die Tschekoslowaken überall, wo sie die Herrschaft haben, die Sonjett durch Gruppen von Begeleagerten, Glücks- schiefern und Weihen Garden erliegen.

## Serbien.

Paris, 17. Juni. (A.B.) Die Agence Havas meldet aus Salonik: Der serbische Thronfolger nahm die De- mission des Kriegsministers an und ernannte Brolic zu seinem Nachfolger. Ministerpräsident Paiss und die un- deren Kabinettsmitglieder reisten nach Korfu ab.

## Israel.

Wien, 17. Juni. (A.B.) In der heute voran- gelaufenen Sitzung des Bundesrats wurde die

